

Ihre Quartierzeitung

RÖMER- QUARTIER BADEN #66/2018/02



Rosa und Rolf Müller bei ihrer Hochzeit vor 69 Jahren. Die beiden lebten jahrzehntelang im Römerquartier. Diesen August starb Rosa Müller im Alter von 91 Jahren.

Eine grosse Liebe S. 6

Römer und Elefanten S. 10

Unsere Adventsfenster S. 12



Liebe Quartierbewohnerinnen Liebe Quartierbewohner

2018 war und ist ein gutes Jahr für unseren Quartierverein, finde ich. Unsere stimmungsvollen Anlässe wie das Sommerfest und die Fledermausexkursion haben viele Menschen angezogen (siehe Seite 9). Auch am Adventsapéro, der am Sonntag, 25. November, im Museum Langmatt stattgefunden hat, kamen über 50 Erwachsene und Kinder zusammen, lauschten Geschichten und plauderten. Es freut mich zudem sehr, dass die Tradition der Adventsfenster auch dieses Jahr weitergeführt wird (siehe Seite 12).

Es sind aber nicht nur die geselligen Anlässe, die uns verbinden. Es ist auch das Interesse an der Entwicklung des Quartiers. Das habe ich bei vielen Gesprächen erfahren können. Unsere in der letzten Rövüe vorgestellte Idee, das Gärtnerhaus im Kurpark zu einem Quartiertreffpunkt umzunutzen, stiess vielerorts auf offene Ohren. Auch das «Badener Tagblatt» berichtete darüber. Im Moment sind wir daran, erste Projektideen zu entwickeln. Wäre es nicht schön, wenn wir uns schon bald auf einen Kaffee im Gärtnerhaus treffen könnten? Dass es sich lohnt, gute Ideen zu haben und sich dafür einzusetzen, zeigt der Verein Bagni Popolari. Im Moment sieht es danach aus, dass aus dem provisorischen Thermalbecken ein fixer heisser Brunnen wird (siehe Seite 4).

Es ist uns wichtig, genau hinzuschauen, was in unserem Quartier geschieht. Wie wird der Ochsegarten umgestaltet? Wie sollen die grossen Busse die Kurve der Parkstrasse schaffen, wenn selbst die Lastwagen der Baustelle in den Bädern zwei Mal ansetzen müssen, um die Kurve zu meistern? Was können wir gegen die Krähen unterneh-

men, die den Kurpark lautstark als neue Heimat entdeckt haben? Ist es richtig, dass der Stadtrat die Buslinie 9 zum Kraftwerk aufgeben will, und weshalb beleuchtet die Stadt den Fussweg zwischen Limmatsteg und Reformierter Kirche nicht, der bei der Liftsperrung von vielen Menschen benutzt wird (siehe Seite 5)? Diesen Fragen gehen wir nach. Wir sind im ständigen Kontakt mit der Stadt, aber auch mit den anderen Quartiervereinen. Nächstes Jahr laden wir deren Vorstände zu uns ein, um ihnen von unseren Ideen zu erzählen und ihnen unser Quartier zu zeigen. Es gibt kein spannenderes und schöneres in Baden, davon bin ich überzeugt.

Übrigens: Wenn Sie ebenfalls ein Anliegen haben, dann zögern Sie nicht, uns dieses mitzuteilen (info@roemerquartier.ch). Und wenn Sie auf dem Laufenden sein möchten, was im Quartier läuft, dann lohnt es sich, unsere Webseite zu besuchen: www.roemerquartier.ch

Ich wünsche Ihnen allen eine schöne Adventszeit, frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Ich freue mich darauf, in den kommenden Tagen mit Ihnen vor einem Adventsfenster anzustossen.

Anders Nordin
Quartiervereinspräsident





Das Restaurant Hörnli heisst nun Don Jose

Das Restaurant Hörnli in den Bädern hat einen neuen Wirt, ein neues Aussehen und einen neuen Namen. Seit dem 27. Oktober heisst das Traditionslokal Don Jose, und Wirt Jose Luis Fraile hat den etwas in die Jahre gekommenen Innenraum hell und einladend umgestaltet. Geblieben ist die Ausrichtung des Restaurants. Auch in Zukunft werden am Blumengässlein 1 spanische Spezialitäten serviert wie Tapas und Paella. Zusammen mit dem im letzten Jahr eröffneten Kafi Zwoi an der Bäderstrasse, der erfolgreich gestarteten Sommerbeiz Kajüte beim Tränenbrünneli und dem neuen Café Bal's am Bahnhofplatz 6 hat die Zahl der Cafés und Restaurants im Quartier deutlich zugenommen.

Gärtnerhaus-Projekt wird ausgearbeitet

Der Vorstand des Quartiervereins ist daran, Ideen für die zukünftige Nutzung des alten Gärtnerhauses zu entwickeln. Seine Idee, das früher als Unterkunft für Asylbewerber genutzte Haus als Quartierzentrum umzugestalten, stiess im Quartier, aber auch bei Vereinen und anderen Institutionen auf grosses Interesse. Erste Gespräche mit ihnen und der Stadt sind nächstes Jahr geplant. Im kommenden Sommer werden auch Gespräche mit der Stadtökologie bezüglich des Ochsen Gartens stattfinden. Der Park wird nach dem Bau des Thermalbads sanft umgestaltet, und der Quartierverein möchte bei der Planung eigene Ideen einbringen (siehe letzte Rövüe).

Verzögerung beim Bau des neuen Bads

Das neue Thermalbad wird frühestens in der zweiten Jahreshälfte 2021 statt wie geplant im Herbst 2020 eröffnet. Die Ursache der Verzögerung liegt laut der Bauherrin Verenahof AG in der Beschaffenheit des Untergrunds. Dort sei man auf eine dreimal grössere Menge von Bauabfällen gestossen als erwartet, was die Aushubarbeiten verlängert habe. Um die Quellen nicht zu beschädigen, habe man zudem aufgrund neuer geologischer Erkenntnisse eine Neuführung der Baupiste vornehmen müssen.

Beiz und WC im Kurpark

Das kleine Trafohäuschen im Kurpark wird umgenutzt. Ab dem nächsten Sommer soll den Besucherinnen und Besuchern des Parks (endlich) eine Toilettenanlage zur Verfügung stehen. Zudem bauen die Regionalwerke zusammen mit dem Grand Casino Baden eine kleine Buvette ein, in der man zu Mittag essen und Kaffee trinken kann. Betrieben wird das Kleinrestaurant vom Casino. Der Umbau soll im kommenden Frühling stattfinden. Der Quartierverein wurde leider in die Planung nicht miteinbezogen.

Krähen, Vandalen und Lärm

Der Kurpark stand im Sommer gleich mehrfach im Blickpunkt. So kam es zu mehreren Vandalenakten. Zudem war die Lärmbelastung durch Besucher im Park oft bis tief in die Nacht hinein sehr hoch. Für Lärm sorgt seit diesem Frühling auch ein Schwarm Saatkrähen, der sich im Park niedergelassen hat. Er war vorher in Wettingen beheimatet. Zu reden gab zudem der Tod der jungen Gänse im Ententeich. Nach einer gemeinsamen Begehung mit dem Quartiervereinsvorstand hat der städtische Werkhof Verbesserungen in Aussicht gestellt, z.B. einen Ausstieg für Jungvögel und Blenden für eine gezieltere Lichtführung.

Abschied von Martin Hartmann

Der ehemalige Quartiervereinsvorstand und Kantonsarchäologe Martin Hartmann ist nach längerer Krankheit im Alter von 74 Jahren verstorben. Er hat sich unter anderem stark für die Vermittlung der römischen Kultur im Quartier eingesetzt. Bleibende Erinnerungen an ihn sind die römischen Säulen an der Römerstrasse, die auf seine Initiative hin aufgestellt wurden. Den Hinterbliebenen sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

50 Jahre Coiffeur De Simone

Seit 1968 kann man sich an der Bäderstrasse die Haare schneiden lassen. Damals gründete Salvatore De Simone seinen Herrensalon. 1990 stieg Sohn Stefano mit ins Geschäft ein, das sich fortan Salvatore & Stefano nannte. Heute arbeitet Stefanos Sohn Fabrizio ebenfalls im Coiffure De Simone an der Bäderstrasse 9 mit. Zum Jubiläum gratulieren wir dem ganzen Team herzlich.

Sprungbrett für lokale Designer

Am Samstag, 1. Dezember, feiert an der Bäderstrasse 8 der Laden Sprungbrett seine Eröffnung. Inhaberin Michèle Mengozzi gibt lokalen Designerinnen und Designern eine Plattform. Ausgestellt sind Möbel, Bettwäsche, Geschenkpapier und mehr. Mi und Fr 14 bis 18.30, Sa 10 bis 16 Uhr. www.sprungbrettbaden.ch

Stadtrat bekennt sich klar zum heissen Brunnen an der Limmat



Visualisierung: Meier Leder Architekten

Die Ortsbürgergemeinde Baden soll den Bau des «Heisse Brunne» an der Limmat finanzieren. Die Einwohnergemeinde kommt für den Unterhalt auf.

Ein heisser Brunnen für alle: Diese Idee, die aus dem provisorischen Thermalbad des Vereins Bagni Popolari entstanden ist, wird immer konkreter. Bereits am 3. Dezember soll das Projekt einen wichtigen Schritt nehmen: Dann entscheidet die Ortsbürgergemeindeversammlung Baden, ob sie einen Kredit über 670'000 Franken zur Finanzierung des Baus des Brunnens bewilligt. Die Chancen stehen gut, denn die Finanzkommission der Ortsbürgergemeinde unterstützt den Vorschlag

Unterstützung vom Bäderverein

Auch der Bäderverein unterstützt den «Heisse Brunne». An der ersten GV des Vereins vom 19. November wurde dessen Vorstand gewählt. Ennetbadens Ammann Pius Graf ist Präsident, weitere Mitglieder sind unter anderem Badens Ammann Markus Schneider, Kantonsarchäologe Georg Matter sowie Werner Eglin von der Limmathof AG. Der Quartierverein ist durch Jürg Erdin vertreten. Verena Füllemann, ebenfalls im Quartier wohnhaft, vertritt die Ortsbürger.

des Stadtrats. Die Betriebs- und Unterhaltskosten sollen nach dem Bau von der Einwohnergemeinde übernommen werden. Im Moment wird die entsprechende Vorlage an den Einwohnerrat ausgearbeitet. Dieser wird voraussichtlich bereits im Januar darüber befinden.

Der Stadtrat zeigt sich in einer Mitteilung begeistert vom «Heisse Brunne». Die Idee sei «aussergewöhnlich und hinsichtlich ihrer Wirkung zur Stärkung und Wiederbelebung der Bäder überaus passend», denn das Projekt werde «das Badener Thermalwasser öffentlich erlebbar machen», so der Stadtrat. Der «Heisse Brunne» reihe sich als weitere Perle in die Vision der Kulturvermittlung Bäder ein und stärke diese nachhaltig.

Die Eröffnung des «Heisse Brunne» soll zeitnah mit der Eröffnung des Thermalbads von Mario Botta erfolgen – also nach heutigem Stand im Herbst 2021. Im Gespräch ist übrigens bereits ein zweiter heisser Brunnen, der auf der anderen Flussseite auf Ennetbadener Boden entstehen soll. Bis es soweit ist, kann weiterhin im temporären Becken des Vereins Bagni Popolari gebadet werden. Dieses erfreut sich weiterhin grosser Beliebtheit und ist zu einem Anziehungspunkt für Menschen von nah und fern geworden.

Georg Gindely

www.bagnopopulare.ch

Soll die Buslinie 9 geopfert werden?

Der Stadtrat will die Buslinie 9 zur Langmatt und zum Kraftwerk nach Abschluss der Bauarbeiten in den Bädern wegen mangelnder Rentabilität einstellen.

Der kleine Bus mit der Nummer 9 soll in Zukunft nicht mehr via Langmatt zum Kraftwerk Kappelerhof fahren. Dies teilte der Stadtrat dem Römerquartierverein und dem Quartierverein Kappelerhof Ende August mit. Geplant ist, dass die Linie 3 ab der Eröffnung des neuen Bads vom Bahnhof West über eine Schlaufenfahrt zur Endhaltestelle Thermalbad und dann zurück über die Parkstrasse zum Bahnhof Ost geführt wird. Dieser Kurs soll täglich zwischen 7.26 bis 22.30 Uhr im 15-Minuten-Takt verkehren. Ab diesem Zeitpunkt würde die Linie 9 gestrichen.

Wie Stadtammann Markus Schneider selbst schreibt, wurde die Linie 9, welche bis 2005 nur bis zur Haltestelle Langmatt geführt wurde, mit einem geringen Mehraufwand von 21'000 Franken pro Jahr kostengünstig bis zum Kraftwerk verlängert, weil die Stillstandzeit ausgenutzt werden konnte.

Heute spricht die Stadt von Gesamtkosten von 570'000 Franken pro Jahr für die Linie bei Erträgen von 180'000 Franken. Die Kostendeckung von 24 Prozent sei für die Stadt ungenügend.

Für den Römerquartierverein stellen sich nun einige Fragen. Grundsätzlich ist es unglaublich, wenn 2005 eine sogenannte kostengünstige Verlängerung der Linie beschlossen wurde und die Linie heute als untragbar bezeichnet wird. Die Langmatt hätte in Zukunft keine eigene Haltestelle mehr, was für die Besucherfrequenz nicht unbedingt förderlich wäre.

Der Verkehr über die Parkstrasse würde durch die grösseren Busse behindert werden, was zu Staus im Quartier führen könnte. Dies hat auch die Polizei erkannt. Sie plant, an der Kreuzung Römerstrasse/Parkstrasse eine Lichtsignalanlage zu installieren, um die freie Fahrt der Busse garantieren zu können. Ob die Busse die enge Kurve der Parkstrasse unterhalb des Hotels Du Parc bewältigen können, sei dahingestellt: Die meisten Lastwagen der Baustelle in den Bädern müssen heute zweimal ansetzen, um die Kurve zu meistern.

Noch ist Zeit, nach neuen und besseren Lösungen zu suchen. Zusammen mit dem Quartierverein Kappelerhof müssen wir uns stark machen, dass unser ganzes Quartier (und nicht nur das neue Bad) mit dem öffentlichen Verkehr gut erschlossen bleibt.

Giuseppe Domeniconi

Sperrung des Limmatlifts

Weg ohne Licht

Der Vorstand des Quartiervereins setzt sich für eine Beleuchtung des Wegs von der Reformierten Kirche zum Limmatsteg ein.

Wenn der Lift vom Bahnhofplatz an die Limmat gesperrt ist, signalisiert die Stadt den Weg für Fussgänger über die Treppe vom Limmatsteg bis zur Reformierten Kirche. Dieser Weg wird dann von sehr vielen Menschen genutzt. Bei Liftsperrungen zieht dort eine richtige Völkerwanderung durch, also viele Badener, Ennetbadenerinnen, Geschäftsleute, Touristen, Kinder und mehr. Das Problem: Der Weg ist nicht beleuchtet. Die Sturzgefahr ist erheblich, da die Stufen der Treppe unregelmässig sind. Zudem hat das fehlende Licht zur Folge, dass viele Menschen ihre Notdurft entlang der Treppe verrichten. Gerade im Sommer, wenn sich viele Menschen auf dem WC-losen Bahnhofplatz treffen, ist das riechbar.

Der Vorstand des Quartiervereins setzt sich für eine Verbesserung der Situation ein. Er hat die Stadt bereits vor der zweiwöchigen Liftrevisi-on im Herbst um eine Notbeleuchtung gebeten, bekam aber eine negative Antwort. Dies sei aus rechtlichen Gründen (Umweltschutz) und wegen der hohen Kosten nicht möglich, teilte das Tiefbauamt mit. Die Treppe wurde aber gereinigt.

Der Quartierverein wird sich weiterhin für die Installation einer Beleuchtung stark machen. Seiner Meinung kann diese auch mittels kleiner LED-Lichter auf Fusshöhe erfolgen. Um auf das Anliegen aufmerksam zu machen, wird der Vorstand den Weg mit unzähligen Teelichtern beleuchten. Der Anlass findet während der Adventsfensteraktion des Quartiervereins am Freitag, 14. Dezember, statt (siehe Seite 12).

Georg Gindely

«Wir heissen Rolf und Rosa, wie Rolls und Royce»

Rolf und Rosa Müller waren 72 Jahre lang ein Paar, über 40 davon verbrachten sie an der Römerstrasse.

Am 3. August ist Rosa Müller im Alter von 91 Jahren gestorben. Ihr Mann Rolf erinnert sich.

«Ich bin in Villigen aufgewachsen. Mein Vater war Gemeindeschreiber, meine Mutter kümmerte sich um mich und meine vier Brüder, das grosse Haus und die 72 Aren Land, die dazugehörten. «Rucksäcklibauern» nannte man Leute wie uns, die keine Bauern waren, aber einen grossen Blätz Land hatten. Wir pflanzten Kartoffeln, Weizen und Gemüse an; während der Anbauschlacht im Krieg blieb kein Fleck frei. Ich besuchte die Bezirksschule in Brugg und fand anschliessend eine Lehrstelle als Maschinenschlosser bei der BBC in Baden. Es war nicht einfach, so eine Stelle zu ergattern. Ich musste eine Prüfung machen, die ich zum Glück bestand. Das war 1942, mitten im Krieg.

Der verbotene Traumberuf

Rosa wuchs in Gebenstorf auf. Ihre Eltern hatten eine Gärtnerei und waren nie besonders nett zu ihr. Rosa wollte Coiffeuse werden und fand eine Lehrstelle beim Theiler in Brugg. Als sie freu-

denstrahlend davon berichtete, sagte ihre Mutter: «Vergiss es, eine Lehre kommt nicht in Frage. Du musst Geld verdienen und es bei uns abgeben.» Dabei hätte Coiffeuse so gut zu Rosa gepasst. Sie konnte stundenlang vor dem Spiegel stehen und sich zurechtmachen, und es war ihr wichtig, dass sie immer gepflegt aus dem Haus ging.

Der erste Kuss

Rosa begann, im Service zu arbeiten und trat eine Stelle beim Restaurant Schiffflände in Stilli an. Ich war dort Stammgast, denn das Lokal gehörte meinem Götti. Mir gefiel die neue Serviertochter, und ich gefiel ihr auch. Bald küssten wir uns zum ersten Mal. 72 Jahre ist das her! Wenn Rosa frei hatte, kam sie nach Baden und wartete, bis bei der BBC die Glocke läutete und alle Arbeiter aus den Toren strömten. Wir trafen uns immer bei einem Bänkli über der Limmat. Es stand dort, wo heute der grosse Kreisel beim Stadtcasino ist.





Der Velostau an der Bahnstabsbarriere

Die Lehre war anspruchsvoll, und es war immer etwas los bei der BBC. Man kann sich heute gar nicht mehr vorstellen, wie das früher war: Am Morgen strömten Menschenmassen zum Haupttor an der Haselstrasse, und vor der damaligen Barriere beim Bahnhof stauten sich die Velos und die Arbeiter. Ich schloss meine Lehre 1948 ab. Im Jahr darauf bekam ich ein Angebot der NOK und nahm es an. Bereut habe ich es nie. Ein paar Jahre später konnte ich sogar dafür sorgen, dass Rosa ebenfalls eine Stelle bei der NOK bekam. Ich blieb bis zu meiner Pensionierung in der Betriebsleitung des Unternehmens tätig, 42 Jahre lang.

Umzug an die Römerstrasse

1949 heirateten Rosa und ich. Kurz darauf kauften wir uns ein Haus in Stilli. Es war ein kleines Haus, einstöckig, mit einem Garten, der einiges zu tun gab. Jeden Tag fuhren wir mit dem Auto nach Baden und zurück, und wir fanden die Pendlerei beide etwas mühsam. Als ich eines Tages auf dem Weg zur NOK sah, dass an der Römerstrasse 22 ein neues Haus gebaut wurde, sagte ich zu Rosa: Wäre es nicht schön, dorthin zu ziehen? Sie musste nicht lange überlegen. Bei unserem Einzug 1977 waren wir die ersten Mieter im Haus. Den Garten vermissten wir nicht. Das Haus an der Römerstrasse, das der Kirchgemeinde Baden gehört, hatte auch einen, und wir hatten den Kurpark vor der Haustür.

Kinderlos, aber nicht ohne Kinder

Wir blieben kinderlos. Ob es an mir lag oder an Rosa, weiss ich nicht. Es war auch nicht wichtig. Wir waren glücklich zusammen, und wir hatten oft Kinder in unserer Wohnung. Die Töchter von Rosas Schwester, die im Bündnerland lebte, kamen jeweils in den Ferien zu uns. Wenn sie wieder heimgehen mussten, haben sie sich immer gewehrt, weil sie bei uns bleiben wollten. Später waren wir Tageseltern eines Buben. Wir haben regelmässig im Hossli im Metroshop eingekauft und gesehen, dass

der jüngste Sohn den ganzen Tag im Laden war. Eines Tages sagten wir zu Frau Hossli, dass der Junge doch zu uns kommen könne. Sie war sehr dankbar, und David war, bis er in die Schule kam, jeden Wochentag bei uns. Es war eine sehr schöne Zeit.

Das Geheimnis unserer Beziehung

72 Jahre lang waren Rosa und ich zusammen. Was das Geheimnis unserer Beziehung war? Wir machten alles gemeinsam. Am liebsten gingen wir spazieren. Wir waren unzählige Male auf dem Scharntfels, auf der Baldegg, auf dem Gebenstorfer Horn und im Kurpark. Wir machten auch gerne Ausflüge mit dem Auto. 61 Jahre lang hatte ich den Ausweis, ohne einen einzigen Unfall! Wir waren tausende Kilometer zusammen unterwegs. Meist sass ich am Steuer. Rosa hatte den Ausweis auch, aber sie war eine unsichere Fahrerin und froh, wenn sie nicht lenken musste. Irgendwann habe ich den Ausweis abgegeben. Nachher wa-

*«Wir machten alles
gemeinsam. Am
liebsten gingen wir
spazieren.»*

ren wir nur noch zu Fuss unterwegs. Jeden Tag sind wir in die Migros und zurück, bis Rosa nicht mehr konnte. Ich gehe heute noch jeden Tag in die Migros einkaufen. Ich muss auf dem Hin- und Rückweg aber jeweils etwa fünf Mal anhalten und verschnaufen.

92 und noch immer keine Medikamente

Ich spüre es im Rücken und im Knie, und manchmal ist mir schwindlig. Aber eigentlich bin ich immer noch gut beieinander, und ich gehe ja immerhin auf die 93 zu. Medikamente muss ich bis heute keine nehmen. Bei Rosa war das anders. Kurz nachdem wir nach Baden gezogen waren, wurde bei ihr eine schwere Diabetes diagnostiziert. Zum Glück landete sie bei Doktor Villiger, einem absoluten Fachmann auf diesem Gebiet. Er betreute sie hervorragend. Rosa war aber auch eine Traumpatientin. Sie war sehr diszipliniert, piekste sich pro Tag neun Mal in die Finger und setzte sich Spritzen. Doktor Villiger sagte immer: «Wenn nur alle Patienten so wären wie sie, Frau Müller!» Ihre Disziplin hat sicher dazu beigetragen, dass sie 91 wurde. Das ist für eine schwere Diabetikerin ein ungewöhnlich hohes Alter.



Der Abschied

Wir haben beide gemerkt, dass Rosas Kräfte nachlassen. Sie ging plötzlich nach jedem Essen nochmals ins Bett und legte sich eine Stunde hin. Irgendwann im Frühling wollte sie nicht mehr in die Migros mitkommen. Richtig zugesetzt hat ihr die Hitze in diesem Sommer. Sie hat mich zum Teil angefleht, ich solle für mehr Kühle sorgen. In der Wohnung standen drei Ventilatoren, die ununterbrochen liefen. Aber die Hitze liess sich nicht

vertreiben. Am 3. August hat sie gegen 23.30 Uhr plötzlich gerufen: «Rolf, ich glaube, jetzt sterbe ich!» Ich ging zu ihr und sagte, dass sie vielleicht geträumt hatte. Aber sie hatte nicht geträumt. Einige Augenblicke später schliess sie für immer ein.

Ein Gefühl der Verlorenheit

Seit ihrem Tod fühle ich mich oft ein bisschen verloren. Im Moment vermisse ich sie an allen Ecken und Enden. Rosa war ja immer da. Manchmal, wenn ich fernsehe und zum Beispiel in einem Fussballspiel ein schönes Tor fällt, sage ich: «Hast du das gesehen?» und blicke zu ihr hinüber, und dann ist sie nicht da. Natürlich wussten wir beide, dass wir irgendwann einmal sterben würden. Aber wenn es plötzlich soweit ist, kann man es doch nicht fassen. Eine Nichte von Rosa kommt regelmässig vorbei und schaut nach mir, plaudert, kocht für mich. Das ist ein grosses Glück. Auch die Spitex kommt zu mir. Ins Altersheim will ich nicht, ich mag die Wohnung. Überall stecken Erinnerungen an meine Frau und an unsere gemeinsame Zeit. Im einen Zimmer liegt ein Teppich, den Rosa selbst geknüpft hat: Tausende von Knoten musste sie machen, es ist ein unglaubliches Werk. Auch sonst hat sie ständig gestickt und gehäkelt. Sie war sehr begabt. Ich habe sie sehr geliebt.

Nicht, dass es nie Unstimmigkeiten gegeben hätte. Am meisten genervt hat Rosa, dass ich meine Hörgeräte nie einsetzte. Wenn sie etwas sagte, hielt ich oft die Hände hinter die Ohren und fragte: «Was?» Das konnte sie zur Weissglut bringen. «Du musst halt nichts sagen», sagte ich dann im Witz, und meistens hat sie gelacht. Wir haben viel zusammen gelacht. Manchmal, wenn sich jemand unsere Namen nicht merken konnte, sagten wir: Wir heissen Rolf und Rosa – wie Rolls und Royce. Das blieb den Menschen. Ich finde, es hat auch noch gut zu uns gepasst.»

Aufgezeichnet von Georg Gindely



Anlässe im Quartier



Gelungenes Sommerfest mit Konzert im Joy

Am 9. Juni trafen sich etwa 70 gutgelaunte Römerinnen und Römer zum traditionellen Sommerfest im Kurpark. Das Grand Casino Baden stellte uns sehr grosszügig die Terrasse des Clubs Joy samt Möblierung zur Verfügung und wir konnten bei schönstem Wetter plaudern und Köstlichkeiten vom Grill, Mitgebrachtes und Flüssiges geniessen. Höhepunkt des Abends war das in Zusammenarbeit mit GNOM Baden organisierte Konzert des Duos Nehad el Sayed (Oud) und Amro Mostafa Sadek (Perkussion). Es stellte uns im Club Joy die vielschichtige klassische und populäre Lautenmusik aus Nordafrika vor. Die gemütliche Atmosphäre und die gute Akustik im Joy haben Publikum wie die Musiker begeistert. Wir danken dem Grand Casino Baden, allen Helferinnen und Helfern, den Salatspezialistinnen und Patisseuren, dem Club Joy, GNOM Baden und den Musikern sowie der Stadt Baden für die Unterstützung zu diesem gelungenen Fest! *Lorenz Hurni*

Nächtliche Jagd auf Fledermäuse

Im Römerquartier gibt es verschiedene Fledermauskolonien. Um sie kennenzulernen, lud der Römer-Quartierverein zu einer Fledermaus-Exkursion ein, die schnell ausgebucht war. Am Freitagabend, 24. August 2018, trafen sich über 30 Römerinnen und Römer jeglichen Alters an der Limmatpromenade. Ivana Santic vom Naturama Aarau weihte uns in die Geheimnisse der Nachtschwärmer in unserer Nachbarschaft ein. Die Fledermäuse sind etwa zwischen April und Oktober aktiv. Die Säugetiere halten sich tagsüber unter anderem in Estrichen, Höhlen, Spalten oder Baumritzen auf und fliegen nach Sonnenuntergang aus. An der Limmatpromenade, bei der Thermalbank und auch an der Römerstrasse können vor allem die nur fünf Gramm schweren Zwergfledermäuse beobachtet werden, die mit Vorliebe im Umfeld von Lampen Insekten jagen. Allerdings kann eine zu starke Beleuchtung, wie zum Beispiel bei der Kajüte, die durch die Bäume gebildeten natürlichen Flugkorridore unterbrechen. Mit etwas Glück kann man bei der Schiefen Brücke und beim Theater im Kornhaus auch die Grossen Abendsegler sehen. Sie gehören mit 40 Zentimeter Spannweite zu den grössten hiesigen Fledermausarten. Die Wasserfledermaus konnten wir leider nicht sehen, sie kreist oft nur wenige Zentimeter über der Wasseroberfläche. Sie bevorzugt eher ruhige Gewässer wie den Kappissee. Die trillerartigen Ultraschallgeräusche zur Ortung und zum Anpeilen von Insekten-Delikatessen konnten wir mit speziellen Empfängern hörbar machen, und so blieb diese Exkursion allen Teilnehmenden auch in hörbarer Erinnerung. *Lorenz Hurni*

IMPRESSUM

ROEVUE Nr. 66/2018

Erscheint 2x im Jahr, Auflage: 500 Exemplare

Herausgeber Römer-Quartierverein,
5400 Baden, info@roemerquartier.ch

Redaktion Sabina Dürrenberger,
Georg Gindely (Leitung) & Lorenz Hurni,
roevue@roemerquartier.ch

Grafik & Satz wümliblicker gmbh, Baden

Druck NEUE DRUCK AG, Baden

Präsident Anders Nordin, Römerstrasse 12,
5400 Baden, praesident@roemerquartier.ch

Mitgliedschaft

Fr. 70.– Familien/Konkubinate/Haushalte/Firmen
Fr. 50.– Einzelpersonen

www.roemerquartier.ch

Auf Zeitreise im Römerquartier



Am 22. und 23. September fanden die Europäischen Tage des Denkmals statt. Im Kanton Aargau standen Baden und insbesondere das Bäderquartier im Mittelpunkt. So konnten die Baustelle von Thermalbaden, der Verena Hof, das Bernerhaus in der Weiten Gasse und weitere interessante Baudenkmäler besucht werden. Auf dem Kurplatz wurde über die archäologischen Ausgrabungen informiert und man gewann Einblick in die Restaurierungsarbeiten an historischen Gebäuden.

Links: Ein Modell der Bäder im Mittelalter, Stuckatur im Elefantensaal des Verena Hof, ein mittelalterlicher Gewölbekeller über der Quelle unter dem Ochsen. Rechts: Der Elefantensaal, das Treppenhaus im Ochsen und eine von der Kantonsarchäologie entdeckte und freigelegte römische Treppe.

Text und Fotos: Lorenz Hurni, Kantonsarchäologie





Unsere Adventsfenster

Wir freuen uns, während der Adventszeit an vielen Tagen ein neues Adventsfenster bestaunen zu dürfen. Herzlichen Dank an alle, die mitmachen. Hier sehen Sie, wann und wo die Fenster «öffnen» und bis Silvester jeweils abends ab 18 Uhr leuchten: * mit Apéro

Wann	Wer	Wo
Sa 1.12.	Museum Langmatt, Winter Wonderland (s.unten)	Römerstrasse 30
Mo 3.12.	Familie Dürrenberger (Apéro am 21.12.)	Römerstrasse 12
Di 4.12.	Familie Zenz Niedermann*	Bäderstrasse 33
Do 6.12.	Familie Pflanzl (Apéro am 21.12.)	Römerstrasse 12
Fr 7.12.	Silvia Trummer*	Römerstrasse 6b
Sa 8.12.	Familie Grunauer	Römerstrasse 22
So 9.12.	Familie Schmits	Römerstrasse 23
Mo 10.12.	Familienzentrum Karussell* (Programm s. unten)	Haselstrasse 6
Di 11.12.	Daria Peter Mental Coaching	Bäderstrasse 25
Mi 12.12.	Familie Diebold Menger	Römerstrasse 16
Do 13.12.	Familien Crameri, Bachmann, Wipf-Tschan *	Römerstrasse 5
Fr 14.12.	Beleuchtung des Fusswegs zwischen Limmatsteg und Ref. Kirche (siehe Seite 5)	Weg unter der Ref. Kirche
So 16.12.	Familie Zimmermann Sandor	Römerstrasse 7a
Di 18.12.	Familie Gindely Spross*	Römerstrasse 18
Mi 19.12.	Grafkatelier würmliblicker*	Bäderstrasse 11a
Do 20.12.	Adventsfensterrundgang und Singen* (s. unten) Familie Fueter Lehmann, Römerquartierverein	Römerstrasse 20
Fr 21.12.	Familien Nordin, Pflanzl, Dürrenberger*	Römerstrasse 12



Samstag, 1. Dezember, 10 bis 18 Uhr

Winter Wonderland

Weihnachtsmarkt im Park des Museums Langmatt mit Selbstproduziertem in wunderbar winterlicher Atmosphäre. Im Badehaus werden Geschichten für Kinder erzählt und im Atelier Guezli bemalt.

Ort: Museum Langmatt, Römerstrasse 30

Täglich bis und mit 8. Dezember, ab 10 Uhr

Kerzenziehen

Auch dieses Jahr findet auf dem Bahnhofspratz das Kerzenziehen statt. Der Erlös geht an gemeinnützige Organisationen.

Ort: Bahnhofplatz

Montag, 10. Dezember, ab 16 Uhr

Der kleine Igel, Suppe und Umtrunk

Vor der Eröffnung des Adventsfensters des Familienzentrums Karussell um 18 Uhr gibt es bereits ein spannendes Programm: Um 16 Uhr wird die Geschichte «Der kleine Igel feiert Weihnachten» vorgelesen, ab 17 Uhr gibt es Suppe und einen Umtrunk.

Ort: Familienzentrum Karussell, Haselstrasse 6

Donnerstag, 13. und 20. Dezember, 17 Uhr

Adventsgeschichten im Badehaus

Im schön geschmückten Badehaus hören die Kinder eine weihnächtliche Geschichte von Kunstvermittlerin Rebekka Sieber. Für Kinder ab 3 Jahren.

Ort: Museum Langmatt, Römerstrasse 30

Donnerstag, 20. Dezember, 18 Uhr

Adventsfensterrundgang und Singen

Wir schauen auf einem rund 45-minütigen Rundgang unsere Fenster an. Anschliessend treffen sich alle zum Singen mit Apéro im Garten von Familie Fueter Lehmann an der Römerstrasse 20. Wer die Lieder mit einem Instrument begleiten möchte, kann sich gerne bei kultur@roemerquartier.ch melden.

**Treffpunkt: Familienzentrum Karussell, 18 Uhr
Singen und Apéro: Römerstrasse 20, ab 18.45 Uhr**

Samstag, 22. Dezember, 9 bis 11.30 Uhr

Weihnachtsbaumverkauf

Der Quartierverein verkauft Weihnachtsbäume für einen guten Zweck, diesmal beim Bücherschrank.

Ort: Bücherschrank im Kurpark (Haselstrasse)